

Der sozioökonomische Status der Schülerinnen und Schüler:

Ein Vergleich zwischen traditionellen und öffentlichen europäischen Schulen in Luxemburg

Sabrina Sattler¹, Iryna Kyzyma¹ & Paul Schmit¹

In den vergangenen Jahren wurde die Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler zunehmend heterogener, insbesondere mit Blick auf den Sprachhintergrund (LUCET & SCRIPT, 2021). Auf diese Entwicklung wurde u. a. mit einer Anpassung des Schulangebots gewantwortet. Besonders hervorzuheben sind die internationalen Schulangebote, allen voran die (aktuell sechs) öffentlichen Europaschulen (*European Public Schools*, EPS), die seit 2016 sukzessiv in das nationale Bildungsangebot eingebunden wurden. Die Eröffnung dreier weiterer EPS ist geplant. Mit dem Schuljahr 2019/20 wurde an den EPS ebenso die schulische Früherziehung (*Maternelle – M1*) in bislang zwei Schulen eingeführt, die in den traditionellen Schulen (TS)² dem *Cyclus 1* der *Éducation préscolaire* entsprechen.

Basierend auf einer Kombination von administrativen Schülerinnen- und Schülerdaten des Bildungsministeriums (MENJE)³ und Daten der Generalinspektion der sozialen Sicherheit (IGSS) wird die Verteilung der Schülerinnen und Schüler im *Enseignement fondamental* (*Éducation préscolaire* und *Éducation primaire*) an den EPS und TS untersucht. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf verschiedenen sozialen Indikatoren. Diese Faktoren sind Bestandteile der Berechnung des Sozialindex, über den sozioökonomisch benachteiligten Gemeinden zusätzliche Lehrkräfte zu ihrem Basiskontingent zugeteilt werden (ONQS, 2022). Die hier dargelegten Untersuchungen stellen erste Resultate des Projektes *EvoSS* (*Evolution of social segregation in education*) am OEJQS (*Observatoire national de l'enfance, de la jeunesse et de la qualité scolaire*) dar (OEJQS, 2024).

i

Aufgrund der geringen Einschreibezahlen an den EPS 2016/17 und 2017/18 beginnt die Analyse 2018/19. Einschränkung ist zu erwähnen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den EPS fortlaufend deutlich geringer ist als an den TS (vgl. Tab. 1).⁴



Tab. 1: Anzahl der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler an den EPS und TS zu Schuljahresanfang (Anzahl der Schulen in Klammern)⁵

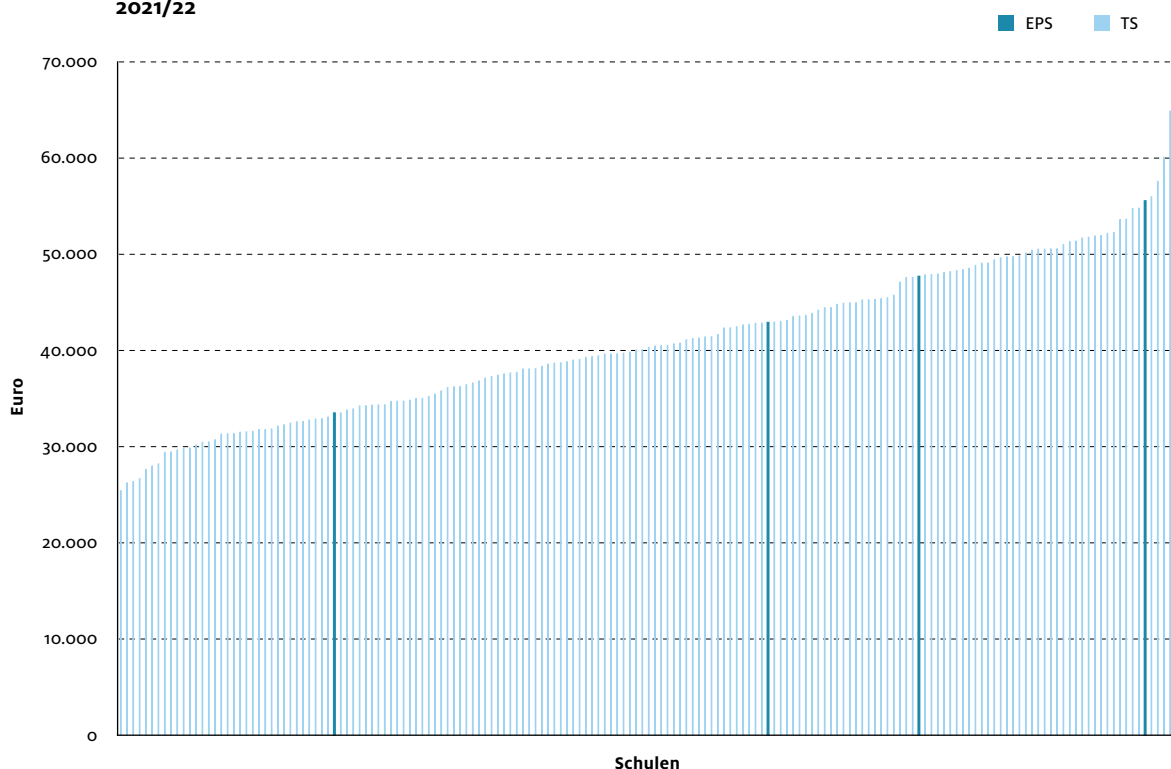
Schuljahr	Éducation préscolaire		Éducation primaire	
	EPS	TS	EPS	TS
2016/17		10.966 (161)	44 (1)	32.764 (163)
2017/18		11.236 (156)	212 (1)	33.069 (160)
2018/19		11.597 (157)	408 (3)	33.303 (160)
2019/20	42 (1)	11.814 (158)	664 (3)	33.742 (162)
2020/21	89 (2)	12.012 (165)	922 (4)	34.531 (168)
2021/22	109 (2)	12.250 (166)	1.081 (4)	34.668 (170)

In ersten Analysen (LUCET & SCRIPT, 2023; ONQS, 2022) wurde bereits dargelegt, dass Schülerinnen und Schüler der EPS einen höheren sozioökonomischen Status (SES) als diejenigen der TS und im Durchschnitt bessere Leistungen im Fach Mathematik haben.

Abbildung 1 veranschaulicht das durchschnittliche Familieneinkommen⁶ in den jeweiligen Einrichtungen der *Éducation primaire des Enseignement fondamental* im Schuljahr 2021/22.⁷ Das geringste durchschnittliche Familieneinkommen an den TS beträgt 25.408 €, das höchste

64.878 €. Bei den EPS liegt die Schule mit dem niedrigsten durchschnittlichen Familieneinkommen bei 33.500 € und die mit dem höchsten bei 55.600 €. Diese Daten verdeutlichen die unterschiedlichen Einkommensverhältnisse, selbst innerhalb desselben Curriculums (nationales vs. europäisches). Insbesondere bei den TS lassen sich diese Diskrepanzen durch die allgemein großen sozialen Ungleichheiten zwischen verschiedenen geografischen Räumen Luxemburgs erklären.

Abb. 1: Verteilung der EPS und TS in Luxemburg nach durchschnittlichem Familieneinkommen im Schuljahr 2021/22



1: Observatoire national de l'enfance, de la jeunesse et de la qualité scolaire.

2: Unter die TS fallen alle öffentlichen Schulen, die dem nationalen Luxemburger Curriculum folgen.

3: Die verwendeten Einschreibezahlen wurden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres, d. h. im September, erhoben.

4: In den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 sind drei EPS enthalten: die *École Internationale Differdange et Esch-sur-Alzette* (EIDE), die *École Internationale de Mondorf-Bains* (EIMLB) und der Grundschulbereich des *Lënster Lycée International School* (LLIS). 2020/21 kam mit der Eröffnung des *Lycée Edward Steichen Clervaux* (LESC) eine weitere Schule hinzu. Das Sample enthält nicht die *École Internationale Gaston Thorn* (EIGT), die 2022/23 eröffnete, und nicht die *École internationale Mersch Anne Beffort* (EIMAB), die 2021/22 eröffnete.

5: Die Anzahl der Schulen umfasst auch die *Centres de compétences*, die hier nicht von den herkömmlichen Schulen des *Enseignement fondamental* zu unterscheiden sind, da die Daten der Schulen anonymisiert wurden.

6: Im Gegensatz zum durchschnittlichen Haushaltseinkommen, bei dem das Einkommen aller in einem Haushalt gemeldeten Personen berücksichtigt wird, bezieht sich das durchschnittliche Familieneinkommen auf das Nettoäquivalenzeinkommen im Steuerhaushalt. Dies berücksichtigt die Größe des Haushalts und ermöglicht präzisere Angaben für die Analyse.

7: In den Abbildungen 1 und 6 sind nur die Schulen visualisiert, die mehr als 32 Schülerinnen und Schüler haben.

Ein zusätzlicher interessanter Aspekt in Bezug auf die sozioökonomische Grundabsicherung ist die Luxemburger Mindesteinkommensgarantie (REVIS): Wie aus den Abbildungen 2 und 3 hervorgeht, ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Familien leben, die REVIS erhielten, im Bereich des gesamten *Enseignement fondamental* an den TS mehr als doppelt so hoch wie an den EPS. Die geringe Anzahl von EPS schränkt die Gültigkeit dieser Aussage ein.

Abb. 2: Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler der *Éducation préscolaire*, die in Familien leben, die in mindestens einem Monat im Zeitraum Januar bis September eine Mindesteinkommensgarantie (REVIS) erhielten

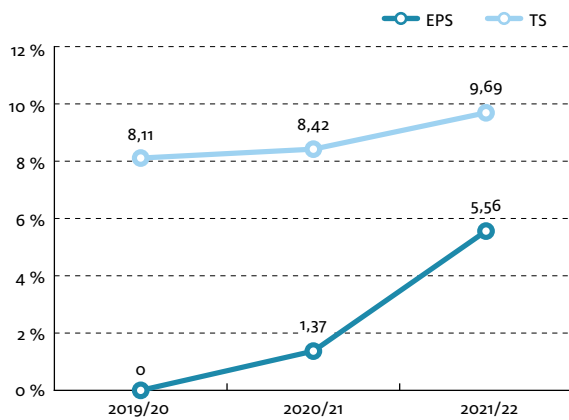
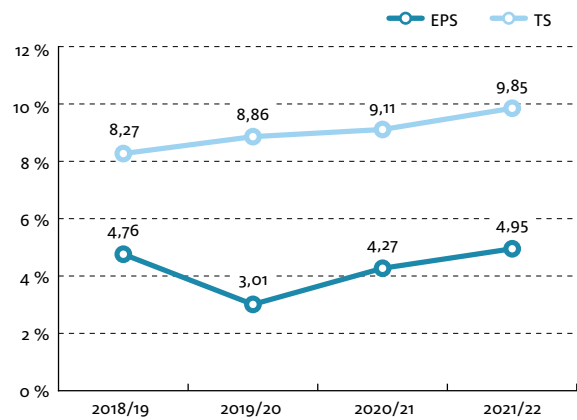


Abb. 3: Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler der *Éducation primaire*, die in Familien leben, die in mindestens einem Monat im Zeitraum Januar bis September eine Mindesteinkommensgarantie (REVIS) erhielten



Abbildungen 4 und 5 zeigen die Verteilung der Schülerinnen und Schüler, die in Luxemburg geboren wurden, unterschieden nach EPS und den TS. Auffällig ist, dass die Schülerinnen und Schüler der TS signifikant häufiger in Luxemburg geboren sind als diejenigen an den EPS. Interessanterweise zeigt der Vergleich zwischen der *Éducation préscolaire* und der *Éducation primaire*, dass der Anteil der in Luxemburg geborenen Kinder, die die *Éducation préscolaire* an den EPS besuchen, höher ist als im Bereich des *Enseignement primaire* an den EPS. Hier könnte sich in den kommenden Jahren ein interessanter Trend abzeichnen, wenn an den EPS immer mehr Kinder eingeschrieben werden, die in Luxemburg geboren wurden.

Abb. 4: Prozentsatz der in Luxemburg geborenen Schülerinnen und Schüler, die die *Éducation préscolaire* besuchen

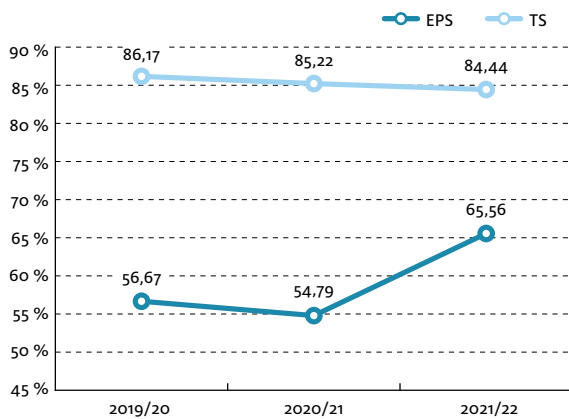


Abb. 5: Prozentsatz der in Luxemburg geborenen Schülerinnen und Schüler, die die *Éducation primaire* besuchen

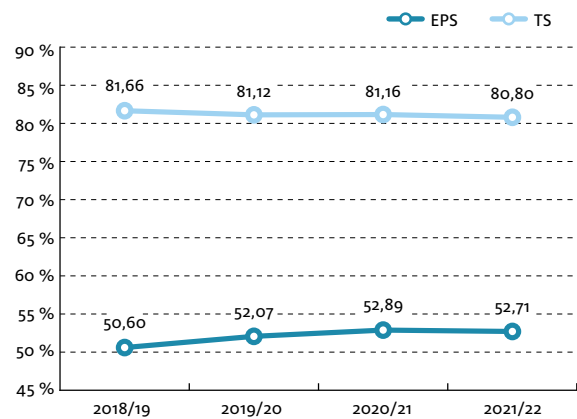
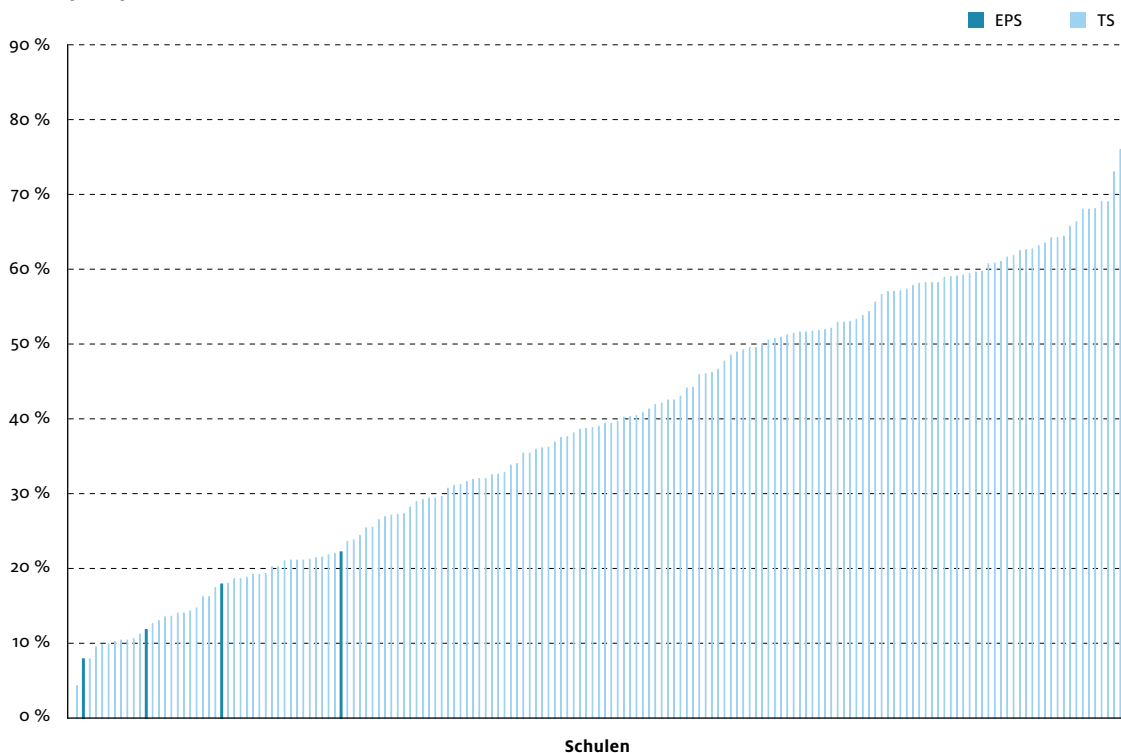




Abbildung 6 zeigt pro Schule (differenziert in EPS und TS) den Anteil der Schülerinnen und Schüler, deren Erstsprache Luxemburgisch oder Deutsch ist. Während es wenig überraschend ist, dass die EPS eine breite Palette von Schü-

lerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Sprachhintergrund ansprechen, ist die Spanne von weniger als 10 % bis zu über 80 % bei den TS sehr groß.

Abb. 6: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Luxemburgisch oder Deutsch als Erstsprache in der *Éducation primaire* an den EPS und den TS im Schuljahr 2021/22 (in %)



Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die EPS im Vergleich zu den TS ein höheres Durchschnittsfamilieneinkommen aufweisen, es jedoch innerhalb der verschiedenen Einrichtungen eines Curriculums (EPS oder TS) erhebliche Unterschiede in den Einkommensverhältnissen und weiteren Merkmalen gibt. Der nationale Vergleich zwischen EPS und TS liefert sicherlich interessante Erkenntnisse zur Zusammensetzung der Schülerschaft und möglichen Segregationsrisiken, jedoch belegen erst die Divergenzen innerhalb der beiden Schulangebote das Ausmaß der sozialen Ungleichheiten auf (lokaler) Schulebene.

Referenzen

- LUCET & SCRIPT. (2021). Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2021/ Rapport national sur l'éducation 2021. LUCET & SCRIPT.
- LUCET & SCRIPT. (2023). European Public School Report 2023: Preliminary results on student population, educational trajectories, mathematics achievement, and stakeholder perceptions. LUCET & SCRIPT.
- OEJQS. (2024). Projektbeschreibung EvoSS. <https://www.oejqs.lu/de/project/projekt-evoss-evolution-of-social-segregation-in-the-luxembourg-school-system/>.
- ONQS. (2022). Orientations pour une réduction de l'impact des inégalités d'origine sociale dans le système éducatif. ONQS.